



Redaction Dr W. Levysohn.

Donnerstag den 29 September 1853.

Wit nächster Nummer beginnt das 4te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition **und von allen Königl. Post-Anstalten** zu dem Preise von 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Schon vor einigen Jahren machte Dr. v. Eschudi in Wien auf eine Erscheinung (deren jedoch schon eine wiener Zeitschrift vom Jahre 1822 Erwähnung thut) aufmerksam, welche mit den gewöhnlichen Ergebnissen der ärztlichen Erfahrung in auffallendem Contraste steht und deren Erklärung um so größere Schwierigkeiten findet, als sich nicht, wie bei anderen Problemen, die Praxis mit der Theorie, sondern ein Erfahrungssatz mit dem andern in Opposition stellt. Es war dies die Gewohnheit steirischer und niederösterreichischer Hüttenarbeiter und Landleute, als eine Art diätetischen Mittels alle 8 oder 10 Tage, oder noch öfter eine größere oder geringere Quantität Arsenik zu nehmen. Seit jener Zeit haben weitere Nachforschungen über diesen Gegenstand ergeben, daß dieser Gebrauch nicht nur an den bezeichneten Orten, sondern auch in Salzburg und in Tyrol unter den Gensjägern verbreitet sei. Als exquisitestes Beispiel wird ein Mann angeführt, der von seinem 27. Jahre, in welchem er anfang, bis in sein 63., in welchem er aus Furcht, gleich einem seiner Bekannten, krank zu werden, aufhörte, in Dosen von 3—4 Gran nach einer annähernden Berechnung ziemlich 2 Medicinalpfund Arsenik zu sich genommen hatte. Außerdem bestätigt der Direktor eines Arsenikbergwerks von sich selbst, daß er seit mehrern Jahren täglich früh zum Kaffee eine Dosis von 3—4 Gran Arsenik genieße. Die meisten Arsenikesser setzen den Gebrauch des Giftes bei abnehmendem Monde aus, in dem zuletzt angeführten Falle scheint aber auch diese Vorsicht als überflüssig betrachtet zu werden. Die Leute glauben durch den Genuß des Arseniks theils vor

den schädlichen Einflüssen der Arsenikfabrikation geschützt zu werden, theils an Kraft und Stärke zu gewinnen. Ob der erstere Beweggrund durch die Erfahrung gerechtfertigt sei, ist aus den vorliegenden Berichten nicht zu ersehen, der zweite jedoch scheint nicht ohne Galt zu sein, da die Arsenikesser gewöhnlich ein blühendes Ansehen haben, kräftig und stark sind und, abgerechnet eine sich öfter bei ihnen zeigende Heiserkeit, sich bis in ein ziemlich hohes Alter hinauf einer festen Gesundheit erfreuen. Wenn man hiermit die Erfahrung der ärztlichen Praxis vergleicht, so ergiebt sich allerdings ein nicht unbeträchtlicher Gegensatz. Als Heilmittel wird Arsenik (gewöhnlich weißer Arsenik, arsenige Säure) innerlich meistens zu $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ Gran gegeben, und wenn es auch dem Arzte erlaubt ist, in gewissen Fällen über diese Dosis hinauszugehen, so wird er doch meist schon von einer nur um ein Geringes größeren Gabe, als die letztgenannte ist, den Eintritt von Vergiftungszufällen fürchten und sich der ihn dafür treffenden Verantwortlichkeit nicht leicht aussetzen. Bekannt ist ferner, daß Arsenik in der Viehzucht nicht selten bei Pferden, Dachsen, Kälbern und Schweinen als diätetisches Mittel zur Stärkung und Mästung benutzt wird, und dürfte wohl hier die Eigenschaft des Arseniks, in kleineren Gaben den Magen zu reizen und den Appetit zu verstärken, in Betracht kommen. Wenn aber auch die Pferde Gaben von 3—4 Gran ohne Schaden zu sich nehmen, so wird doch immer beim Menschen 1 Gran bereits für eine tödbringende Gabe gehalten und hat sich auch der bisherigen Erfahrung nach im Allgemeinen als solche erwiesen, obgleich einzelne Beispiele bekannt geworden sind, in denen eine größere Quantität (bis zu einer Unze, welche ein Mönch in der Meinung, Glaubersalz zu nehmen, verschluckte) ohne tödliche Wirkung geblieben war. Auffallender jedoch als diese die acute Arsenikvergiftung

Betreffenden Erfahrungen stehen die, welche man über die chronische gemacht hat, mit der in Rede stehenden Erscheinung in Widerspruch. Letztere beobachtet man besonders bei Hüttenarbeiten in Arsenikwerken und Kobalthütten, bei Weißkupferfabrikanen, Farbereiern u. s. w. und sie entsteht hier der allgemeinen Annahme zufolge durch die Aufnahme des verflüchtigten Arseniks (des sogenannten Hüttenrauches in Bergwerken) mittelst der Respirationorgane und der Haut in den Organismus, sowie überhaupt nach öfteren Aufnahmen kleinerer Quantitäten. Erfolgt nun bei den Arsenikessern die Einverleibung des Giftes in den Körper zuerst in kleinen Gaben und wird dadurch der Organismus an dasselbe gewöhnt, ohne daß nachtheilige Folgen davon zu Tage kommen, warum, kann man fragen, zeigt sich nicht dasselbe bei Menschen, die sich der Giftwirkung auf die genannten Arten aussetzen, und worauf gründet sich der Glaube der steirischen Gifthüttenarbeiter, durch Genuß des Arseniks in stärkeren Gaben sich gegen die Einwirkung desselben in den kleineren Quantitäten, in die er sich beim Bergwerksbetriebe zertheilt, zu schützen? Vielleicht darf man hoffen, auch hierüber von gründlichen wissenschaftlichen Forschungen mit der Zeit Aufschluß zu erhalten.

* Man weiß, daß das beim Hecheln des Flachses abfallende Berg in der Maschinenspinnerei auf starken Krämpeln zerzaust und dann zu einem Faden versponnen wird, der nach der Verarbeitung ein Gewebe giebt, dem die Stärke und der Glanz der ächten Leinwand abgeht, während es sich mehr in seinen Eigenschaften denen eines ordinären Baumwollzeuges nähert. Gegenwärtig ist man aber in Frankreich darüber aus, jenes auf Kammmaschinen wie Wolle zu kämmen und so ein Material herzustellen, das eine größere Aehnlichkeit als seither mit Flachsgarn erhält, wenn es auch nicht dessen Kraft, Glanz und Feinheit ganz erreicht. Wir nennen den Abfall bei der Gewinnung des reinen Seidensfadens vom Cocon ebenfalls Berg (Strusi, Strazza, bourre de soie). Auch diesen Seidenberg kämmt man jetzt und wird es dadurch ermöglichen, ein Seidengarn zu erzeugen, das dem silirten und später ausgekochtem Seidencoconsaden an Glanz und Gleichheit nicht viel nachgiebt.

* Die Kometen. Unter diesem Titel ist in Baumgärtner's Buchhandlung eben eine Schrift von zwei der größten Astronomen unserer Zeit, Hind in London und Mädler in Dorpat, erschienen, die in populärer Darstellung alles mittheilt, was über die merkwürdigen Weltkörper bekannt ist, welche wir Kometen nennen. Ueber die Möglichkeit eines Zusammenstoßes eines solchen Irrefernes mit unserer Erde sagt Hind: „Bei Körpern, die wie die Kometen sich nach allen Richtungen hin durch die Planetenräume bewegen, kann die Möglichkeit einer im Verlaufe der Jahrtausende eintretenden Collision mit unsrer Erde nicht in Abrede gestellt werden. Allein es läßt sich zeigen, daß die Wahrscheinlichkeit eines solchen Ereignisses in der That überaus gering ist. Arago findet, daß für einen einzelnen Kometen, im Durchschnitt genommen, das Gegentheil 250 Millionen Mal wahrscheinlicher ist. Rechnete man also auch 8 Kometen auf jedes Jahr, so würde dies Ereigniß in 31 Millionen Jahren nur einmal zu erwarten sein. Mit zwei Kometen der letzten Jahrhunderte, dem von 1680 und dem Bielaschen kann die Erde

nahe zusammen kommen, denn sie schneiden die Ekliptik in einem Punkte, der der wirklichen Erdbahn nahe liegt. In beiden Fällen aber stand die Erde zur Zeit dieses Durchgangs, man könnte sagen glücklicherweise, mehrere Millionen Meilen von diesem gefahrdrohenden Punkte ab. Unter allen Kometen, deren Bahn hinreichend genau berechnet werden konnte, kam der von 1770 der Erde am nächsten. Am 1. Juli befand er sich in der geringen Entfernung von 363 Erdhalbmessern oder 311940 Meilen, etwa der sechsfachen Entfernung des Mondes gleich. Die großen Kometen von 837, 1402 und 1472 müssen gleichfalls der Erde sehr nahe gekommen sein, und ein kleiner von Flaugergues im Jahre 1826 beobachteter scheint ebenfalls eine nahe Zusammenkunft mit der Erde gehabt zu haben.“ Mädler setzt hinzu: „Es kommt aber, wie entfernt auch immer die Aussicht auf eine derartige Collision sein möge, wesentlich auf die Beschaffenheit beider Körper an. Wir kennen die unsrer Erde; wir wissen, daß der Zusammenstoß mit einem etwa gleich dichten Weltkörper, der mit planetarischer Geschwindigkeit gegen unsere Erde anprallt, nicht ohne die schrecklichsten Zerstörungen für beide Körper gedacht werden könnte, ja daß der plötzliche Untergang des ganzen Menschengeschlechts eine nicht bloß mögliche, sondern höchst wahrscheinliche Folge des ungeheuren Stoßes sein würde. Es wird also darauf ankommen, ob der Komet, der auf unsere Erde, wenn auch erst in vielen Millionen Jahren, in einer solchen Richtung zueilt, daß er mit ihr zusammentrifft, eine ähnliche Consistenz besitze und wie wir ihn uns zu denken haben.“ Er weist nach, daß die Kometen eine äußerst geringe Masse besäßen und fügt dann bei: „Bei der so riesenhaften Ausdehnung der Schweife vieler Kometen ist die Wahrscheinlichkeit eines Zusammentreffens mit ihnen für einen gegebenen Planeten viel größer als die im Obigen für den Kern angegebenen. Statt Millionen von Jahren auf sich warten zu lassen, wird es sich verhältnismäßig oft wiederholen und bei einem Schweife, wie der des Kometen von 1843, ist es, allgemein betrachtet, viel wahrscheinlicher, daß er auf irgend einen Planeten treffe, als daß dieses nicht geschehe. So mag es wohl nicht das erste Mal gewesen sein, als am 26 Juni 1819 die Erde durch die äußersten Theile des Schweifs eines zwischen ihr und der Sonne in beiläufig gerader Linie stehenden Kometen hindurchging und sich einige Stunden lang von kometarischer Masse umhüllt fand. Und weder dieser Tag noch das betreffende Jahr hat in meteorologischer oder irgend welcher anderen Beziehung etwas Außergewöhnliches gezeigt, wie denn das ganze Factum gar nicht auf einer direkten Wahrnehmung in irgend einem Theile der Erde, sondern nur auf den Berechnungen der Astronomen beruht.“

* Eine neue Guanoinsel entdeckt. Der Capitain des englischen Schiffes „Helm“ hat auf der Fahrt von Liverpool nach St. Franzisko ein auf keiner Karte verzeichnetes, 5 Meilen langes und $1\frac{1}{2}$ Meilen breites Eiland entdeckt, welches 8 Fuß hoch mit Guano bedeckt ist.

Inserate.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des, den Erben des Tuchmachermeisters Johann Christian Becker gehörigen, auf 89 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Weingartens No. 1267 hieselbst mit darin befindlichem Häuschen, steht ein Bietungstermin auf den

3. November d. J. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Landhause an. (731)

Die Lage und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II einzusehen.

Die unbekannten Realprärendenten werden zur Vermeidung der Präklusion hiermit vorgeladen.

Grünberg, den 5. Juli 1853.

Königl. Kreisgericht I. Abtheil.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, den Carl Friedr. Barnitzschen Erben gehörigen, auf 55 Thlr. dorfgerichtlich abgeschätzten Häuslernahrung No. 10 zu Wilhelmmineral, steht ein Bietungstermin auf

den 3. Januar 1854, Vormitt. 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Lage und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II einzusehen.

Die unbekannten Realprärendenten werden zur Vermeidung der Präklusion zum Termine vorgeladen.

Grünberg, den 5. Septbr. 1853.

Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Barbier- und Haarschneide-Kabinet nach der evangelischen Kirchgasse zu den Geschwistern Graße verlegt habe und auch hier um ferneren geneigten Zuspruch bitte. (735)

V. Weber, Heilgehülfe.

Gute, gesunde trockne **Wassnüsse** kauft **D. Eichler.**

Drei **Weingärten** 1780a, 1780b und 1789, an der Janierstraße, Pabgallrevier genannt, mit Häuschen, Driebs und Presse sollen einzeln oder im Ganzen **Mittwoch den 3. Oktober, Nachmittags um 2 Uhr**, an Ort und Stelle mit der Weinerndte und unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden; auch ist das Nähere vor dem Termin in der Erndt d. Vl. zu erfragen. (745)

Niederschlesische Zweigbahn.

Sa. rplan vom 25. September 1853 ab.

Abfahrt von Sprottau:	Morgens 10 1/2 Uhr.	Nachts 11 1/2 Uhr
Ankunft in Görlitz:	Nachmittags 3 1/4	Morgens 4
" " Breslau:	Abends 6 1/2	Morgens 5 3/4
" " Berlin:	Abends 5 1/2	Morgens 5
Abfahrt von Görlitz:	Morgens 10 1/4	Nachts 11
" " Breslau:	Morgens 7 1/2	Abends 9 1/2
" " Berlin:	Morgens 8	Abends 10 1/2
Ankunft in Sprottau:	Nachmittags 2 1/2	Morgens 3

Auf der Niederschlesischen Zweigbahn werden Passagiere dritter Klasse auch mit den Nachtzügen befördert.

Glogau, den 22. September 1853.

Die Direktion der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft.

(740)

Männergesang-Verein.

Alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Forderungen an den Verein haben, wollen dieselben innerhalb 8 Tagen bei Herrn Below jun. anmelden. Auch wollen Alle, welche noch dem Verein gehörige Musikalien, Bücher u. s. w. hinter sich haben, bis zum 5. Oktober dieselben an Herrn Below zurückgeben. (744)

Der Vorstand.

Auf die Schüttheizungen

zur Braunkohlenfeuerung macht der Unterzeichnete wiederholt aufmerksam. Man kann diese Heizungen eben sowohl in Heiz- und Kochöfen, wie unter Kesseln haben, und sind sie **richtig ausgeführt**, des Effects und der grossen Reinlichkeit wegen jeder anderen Feuerungsanlage vorzuziehen. Auch lassen sich Schüttheizungen häufig in Öfen anbringen, ohne dass diese umgesetzt werden.

Vielfache Atteste, worin diese Heizungen empfohlen werden, liegen bei mir zur Ansicht, indem solche Öfen von hiesigen Herren Töpfern und Ofensetzern bereits in grösserer Zahl ausgeführt worden sind. (746)

Schwidtal.

Aprikosenbäume, à Stück 10—15 sgr.
Reine-Clauden, " 7 1/2—12 1/2 "
Ebbare Kastanien, " 5—7 1/2 "
Kugel-Afacien, " 10—12 1/2 "
Rothblühende Afacien, " 7 1/2—10 "
Trauerweiden, " 5—7 1/2 "
und andere **Piersträucher** in gesunden Exemplaren bei

D. Eichler in Grünberg.

Christkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 2. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst. — Erndtdest. (742)

Der Vorstand.

Getragene Herren-Kleidungsstücke werden bei mir

stets gegen neue ange nommen.

(734)

H. Sarnier.

Der Feiertage wegen

bleibt mein Geschäft Montag den 3ten, Dienstag den 4 und Mittwoch den 12. Oktober geschlossen. (736)

Emanuel L. Cohn.

Das zum Donnerstag den 29. Septbr. angekündigte **Concert und Ball** findet eingetretener Umstände halber **nicht** statt.

(750)

H. Künzel.

So eben ist erschienen und bei **W. Leysohn** in Grünberg in den drei Bergen zu haben: (730)

Bürgerhalle.

Anstalten u. Einrichtungen

zur gewerblichen, so wie allgemeinen Fortbildung des Bürgerstandes; für ältere und jüngere Gewerbtreibende, städtische Behörden und Lehrer, Vorstände gewerblicher Bildungsanstalten, Festvereine u. s. w. geschlert von

Karl Preusser.

K. S. Rentamann zu Grossenhain, Ritter des **R. S. Civilverdienstordens.**

Neue wohlfeile Ausgabe. Preis **16 Sgr.**

Dieses Buch darf vermöge seines gemeinnützigen Inhaltes sowohl in keiner öffentlichen noch privaten Bibliothek, hauptsächlich aber in keiner Volksbibliothek fehlen. Eben so ist es Vorstehern von Volksbildungsanstalten so wie allen Volksfreunden bringen zu empfehlen. Der bei dieser neuen Ausgabe so sehr billig gestellte Preis wird nunmehr jedes Hinderniß der Anschaffung beseitigen.

C. E. Klinkert & Sohn in Meissen.

Im Verlage von Adolph Müller in Brandenburg ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei W. Levysohn in den drei Bergen, zu haben:

Geographisch-historisch-statistisches Landbuch der Provinz Brandenburg.

auf besondere Veranlassung Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers und Ober-Präsidenten **Flotwell** bearbeitet

von **Dr. Heinrich Berghaus**, Prof.

Erstes Heft. (Band 1. Bogen 1—10 enth.) Subscriptionspreis 15 Sgr.

Dieses vorzugsweise für die Bewohner der Provinz sehr wichtige und höchst interessante Werk wird auf Grund überall direct eingezogener Nachrichten nach durchaus zuverlässigen Quellen bearbeitet; die Benutzung der Königl. Archive und Registraturen ist dem Herrn Verfasser gestattet und viele Privatpersonen haben mit dankenswerther Bereitwilligkeit demselben interessante Beiträge geliefert. Da seit 50 Jahren nichts Ähnliches über die Provinz erschienen ist, so darf wohl mit Zuversicht auf eine allgemeine Theilnahme für dieses Werk gerechnet werden.

Das Landbuch erscheint in drei Bänden von zusammen etwa 60—70 Bogen. Der erste Band enthält die Einleitung und die allgemeinen Verhältnisse der Provinz, der zweite die Ortsbeschreibung des Reg.-Bez. Potsdam, der dritte die Ortsbeschreibung des Reg.-Bez. Frankfurt.

Der Subscriptionspreis ist äußerst billig auf 1½ Sgr. für den Bogen von 16 Seiten großen Octavformat festgesetzt; nach Vollendung des Werks tritt sofort der Ladenpreis von 2½ Sgr. für den Bogen ein.

Das Verzeichniß der Subscriptoren nach Namen, Stand und Wohnort wird mit dem letzten Hefte erscheinen.

Drathhorden

zum Backen des Obstes in Kochöfen werden verfertigt von

N. Zelder, Radlermstr. (737)

Keine von meinem hiesigen Concurranten angepriesene, sondern **die von mir selbst erfundenen**, und bereits von achtbaren Männern für praktisch erklärte (747)

Drathhorden

zum Obstbacken in Kochöfen empfehle ich nochmals einem geehrten Publikum unter Versicherung prompter und reeller Bedienung einer gütigen Beachtung. Da jetzt dergleichen Horden bei mir sehr viele in Arbeit sind, so stelle ich solche gern einem geehrten Publikum zur gefälligen Ansicht.

G. W. Peschel,

Radler und Dratharbeiter.

Eine Remise ist zu Michaeli und eine zweite Remise vom 15. November ab in dem Leichter'schen Vorwerk zu vermieten; beide eignen sich zum Woll-Lager. **Holzmann.**

Für Zeichner

erhielt ich seine **Postellstifte** in Carton, seine **Zuschkästen**, **Honigfarben**, **Vinsel**, **Radir** u. **Zeichengummi**, so wie **billige Zeichenvorlagen**. (751)

W. Levysohn in den drei Bergen.

Tanzunterrichts-Anzeige

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mehrfachen Auforderungen zufolge bereit bin, einen **Cursus im höhern Tanz-Unterricht** zu theilen, falls sich die erforderliche Anzahl Theilnehmer findet. Etwaige Meldungen wolle man gef. binnen 8 Tagen bei den Herren **Goldarbeiter N. Echfeld** oder **Kaufmann Weiß** Berlinerstraße abgeben. (753)

Stümer, Tanzlehrer.

Gut getrocknete **Walnüsse** kaufen (750)

Lange & Dorff.

Zur **Nationalzeitung** werden noch **Mitglieder** gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl. (733)

Einige **Fuder guter Dünger** werden zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl. (743)

Marktpreise.

Grünberg, den 26. September.						Görlitz, den 22. September.					
Höchster Preis.			Niedrigster Preis.			Höchster Preis.			Niedrigster Preis.		
Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	3	8	2	26	—	3	25	—	3	15	—
Roggen	2	10	2	8	—	2	15	—	2	7	6
Gerste große	2	—	1	28	—	2	—	—	1	25	—
Gerste kleine	1	20	1	18	—	—	—	—	—	—	—
Häfer	1	8	1	6	—	1	2	6	1	—	—
Erbsen	2	11	2	8	—	2	15	—	2	7	6
Hirse	2	—	1	28	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	—	12	—	—	20	—	—	16	—
Bohnen	—	17	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Siroh	6	15	6	—	—	—	—	—	—	—	—

Zur **Breslauer Zeitung** werden noch **Theilnehmer** gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Kirchliche Nachrichten.

Gebohren

Den 14. Septbr. Bürg. u. Stubermaier Otto August Friedrich Kinkelmann eine Tochter, Olga Henriette Elisabeth. Den 15. Bürg. u. Sattlermstr. Ferdinand August Schulz ein Sohn, Martin Ferdinand. Bürg. u. Böttchermstr. Carl Friedr. August Tölk ein T., Mari. Aug. Bertha. Den 17. Bürg. u. Landwirth Heintz. Minib. Bütz ein Sohn, Heintz Gust. Ad. Den 20. Veramann Joh. Ernst Herlich in Wittgenau ein Sohn, Friedr. Wilh. Steinseger Joh. Friedr. Minib. in Kavalke ein Sohn, Gust. Reinhold. Den 21. Hänsel Joh. Gottl. Franke in zw. wade eine Tochter, Aug. Ernest. Den 22. Bürg. u. Landwirth Friedr. August Sommer eine Tochter, Maria Auguste Emilie Schumacher. Julius Ferd. Neumann eine Tochter, Ida Pauline und ein Sohn, Moritz Julius. Den 23. Mühlenbesitzer Carl Aug. Heitrich zu Nieder- u. Ober-Gierdorf ein S., Aug. Hermann. Getraute.

Den 27. Septbr. Züchenerges Ernst Dor. Diener, mit Jgfr. Carol. Henr. Schütz Bürg. u. Tuchmacher Friedr. Wilh. Henschel, mit Jgfr. Joh. Ros. Erdmann aus Reichenau. Den 28. Lithograph Gust. Ad. Schwarz, mit Jgfr. Carol. Louise Emilie Fehmel, Tuchmacher Carl Ad. Großmann, mit Jgfr. Ernest. D. g. Schreck.

Bestor bene

Den 21. Septbr. Des Bürg. u. Glac. thümers Joh. Christ. Leichter Oberau, Joh. Rosine geb. Pohl, 56 J. 6 M. 23 T. (Brustkrankheit). Den 22. Des verst. Bürg. u. Landwirth Carl Richter Ww. Joh. Dorotha geb. Springer, 68 J. 1 M. 10 T. (Schlagfl.). Den 23. Gmüliker Joh. George Erdm. Jacob in Wittgenau, 62 J. 11 M. 16 T. (Alterschw.). Den 25. Des Bürg. Schön. u. Schwarzfärber Carl Grabe Sohn, Carl Louis Emil 7 M. 16 T. (Zahnruhr). Des verst. Raths Joh. Gottfr. Brunzel in Heinersdorf Sohn, Heintz 11 J. 8 M. 8 T. (Geschwulst).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 19. Sonntage nach Trinitatis.)

(Am Grndestadtfest.)

Vormittagspredigt Herr Pastor Hartb.

Nachmittagspredigt Herr Rektor Frize.